

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 31

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

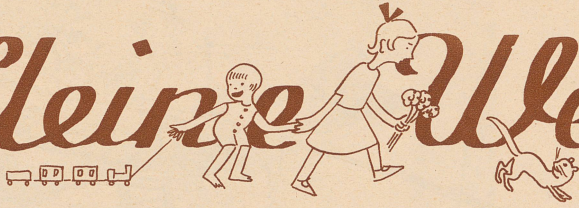
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



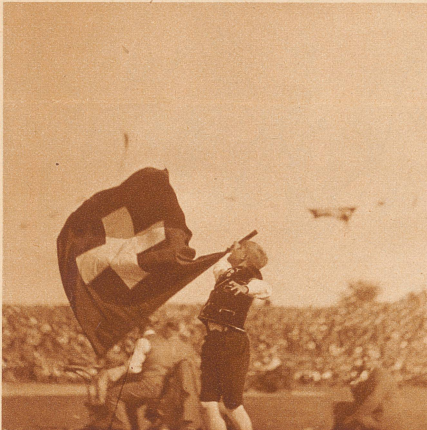
Liebe Kinder, ihr wißt doch, daß der 1. August überall in der Schweiz als großer Festtag gefeiert wird. An diesem Tage haben ja vor vielen hundert Jahren (wer weiß genau wann?) die ersten drei Kantone, Uri, Schwyz und Unterwalden sich zum Schweizerbund zusammengetan. Der 1. August fällt gerade in eure Ferien. Da will euch der Unggler Redakteur ein kleines Kunststücklein aufgeben. Den kleinen Peter, den ich gut kenne, habe ich vorher gefragt, was er dazu meine. Der sagte, er habe es auch schon probiert, es sei aber verflucht schwer, es wolle ihm nie recht geraten. Nämlich das Fahnen-schwingen. Ihr habt gewiß auch schon an einem Fest einen richtigen Fahnen-schwinger zugesehen. Der wirft die Schweizerfahne hoch in die Luft und fängt sie dann geschickt am Fahnen-griff wieder auf. Der Unggler Redakteur hat einmal an einem Schwingfest gesehen, wie ein Appenzellerbuebli es seinem Vater nachgemacht hat. Das Buebli war ein Mordskerli und hat die Fahne zwei-, dreimal in der Luft herumgezwirbelt und dann fast immer wieder am Fahnenstecken erwischt. Wenn es einmal groß ist, wird es gewiß ein berühmter Fahnen-schwinger! Jetzt versucht das doch auch einmal. Wenn euer Vater am 1. August eine Fahne zum Fenster herabhängt, gibt er euch gewiß auch eine zum Ueben. Wenn er keine Fahne hat, so macht euch selber eine, —

ein Stecken und ein Tuch dran genügt auch. Ihr könnt ja noch ein Schweizerkreuz aus Stoff darauf heften. Das Kunststück ist nur, daß ihr die Fahne so in die Höhe werft, daß sich das Tuch in der Luft nicht zusammenlegt, damit die Fahne offen flattert, auch wenn sie sich in der Luft überschlägt. Alles andere gilt nicht, — probiert es. Wenn es einer von euch gut kann, so soll er es dem Unggler Redakteur nur schreiben; er kommt dann und wird das Kunststück photographieren und das Bild kommt dann in die «Zürcher Illustrierte».

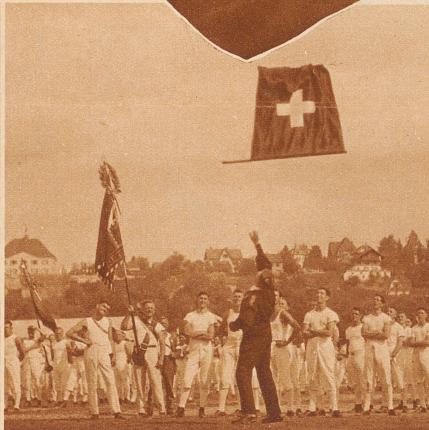
Frohe Ferien wünscht euch allen
der Unggler Redakteur



Seppli ist der Jüngste der Fahnen-schwingerfamilie. Er durfte auch mit ans Schwingfest. Er hat noch keine Ahnung vom Fahnen-schwingen und läßt die schöne Schweizerfahne nicht mehr aus den Händen



Dieses Appenzellerbuebli wird einmal, wie sein Vater, ein berühmter Fahnen-schwinger werden. Es produziert sich jetzt schon vor den Leuten. Wenn es einmal die Fahne nicht rechtzeitig erwischte (was auch einem Großen hin und wieder passieren kann), dann schämte es sich gewaltig und bekam einen roten Kopf



Wenn einer von euch das Fahnen-schwingen so los hat, wie dieser Fahnen-schwinger am Eidgenössischen Turnfest, dann wird ihn der Unggler Redakteur photographieren und wenn er auch im äußersten Zipfel unseres Vaterlandes wohnt

«Gehst du denn auch gerne in die Schule, Otto?»

«Ja, Onkel. Ich gehe sehr gerne hin und ich gehe auch sehr gerne wieder zurück, — nur in der Schule selbst ist es so langweilig.»

Aus meiner Anekdotenkiste.

Der listige Arzt. Der englische Schauspieler Simpson war einmal krank. Sein Arzt, Dr. Ashley, verordnete ihm Lebertran. Aber der Schauspieler wollte ihn durchaus nicht nehmen, alles Zureden war vergeblich. Der Arzt kam daher auf einen seltsamen Ausweg. Simpson spielte in einem Stück einen Gefangenen, der verurteilt war, in einem Gefängnis Gift zu trinken. Eines Abends nun sah

Simpson zu seinem Entsetzen, daß das Glas, welches er in der Hand hielt, mit Lebertran anstatt mit Portwein gefüllt war. Was tun? Der Gefangene in dem Schauspiel mußte seinen Henkern den leeren Becher zeigen. So blieb dem armen Harry Simpson nichts anderes übrig, als den schrecklichen Trunk hinunterzuschlucken, und das tat er denn auch mit einer furchtbaren Grimasse. Aber geholfen hat es ihm doch!

Wißt ihr es? (Auflösung aus der vorigen Nummer)

Die kleinsten Staaten der Welt sind:

Andorra, eine kleine Republik zwischen Frankreich und Spanien; Flächeninhalt 452 km²

Liechtenstein, ein Fürstentum an der Schweizergrenze; Flächeninhalt 159 km²

San Marino, ein Freistaat in Italien; Flächeninhalt 64 km²

Monaco, ein selbständiger Staat unter französischer Oberhoheit; Flächeninhalt 1,5 km²

Damit ihr einen Begriff von der Größe oder vielmehr Kleinheit der Länder bekommt, setze ich noch den Flächeninhalt der Schweiz her: 41,295 km²



Lehrer: «Kannst du mir eine Eigenschaft des Wassers nennen?»
Max: «Wenn man sich die Hände darin wäscht, wird es dreckig!»